

Karoline Staude

DAS OST- DEUTSCHE ALS NICHT-ORT

Zugehörigkeiten von Nachwendesozialisierten
und gesellschaftliche Klassifizierungen

[transcript]

Gesellschaft der Unterschiede

Karoline Staude
Das Ostdeutsche als Nicht-Ort

Karoline Staude, geb. 1989, promovierte an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Ihre Forschungs- und Lehrinteressen umfassen das Post-Wende-Ostdeutschland, gesellschaftliche Ungleichheiten und postkoloniale Kontinuitäten.

Karoline Staude

Das Ostdeutsche als Nicht-Ort

Zugehörigkeiten von Nachwendesozialisierten und gesellschaftliche
Klassifizierungen

[transcript]

Zugleich Dissertation der LMU München, 2025.

Die Veröffentlichung wurde durch die Hans-Böckler-Stiftung gefördert.

**Hans Böckler
Stiftung** 

Mitbestimmung · Forschung · Stipendien

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.dnb.de/> abrufbar.

2026 © transcript Verlag, Bielefeld

Hermannstraße 26 | D-33602 Bielefeld | live@transcript-verlag.de

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß § 44b UrhG (Text und Data Mining) zu gewinnen, ist ohne schriftliche Zustimmung der Rechteinhaber*innen untersagt.

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Maria Arndt

Druck: Elanders Waiblingen GmbH, Waiblingen

<https://doi.org/10.14361/9783839480090>

Print-ISBN: 978-3-8376-8406-3 | PDF-ISBN: 978-3-8394-8009-0

Buchreihen-ISSN: 2702-9271 | Buchreihen-eISSN: 2702-928X

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

Inhalt

I	Einleitung	7
II	Epistemologische Grundlagen	17
III	Standortbegehung Ostdeutschland: die Auslotung des (Forschungs-)Feldes	25
1.	Begriffliche Annäherung an »Ostdeutschland« und das »Ostdeutsche«	26
2.	Nachwendesozialisierte Ostdeutsche – wer ist die Untersuchungsgruppe?	31
3.	Realitäten, Diskurse und Wahrnehmungen vom und im »Osten« – eine Auswahl	34
4.	Fazit	61
IV	Method(olog)isches Vorgehen	63
1.	Methodologischer Umgang mit der eigenen Subjektivität	64
2.	Reflexive Grounded Theory Methodology (R/GTM) als forschungsleitende Methodologie	65
3.	Biografieforschung und biografisch-narrative Interviews	69
4.	Autoethnografie	79
5.	Auswertungsprozess: Codieren und das Schreiben von Memos	86
6.	Forschungsethische Überlegungen und Entscheidungen	90
V	Ostdeutsche Verortung(en) – Verortung(en) des Ostdeutschen	99
1.	Relevante sensibilisierende Konzepte	100
2.	(Nicht-)Zugehörigkeitserzählungen zwischen regionalen und familiär-sozialisatorischen Bezugnahmen	116
3.	Veralltäglichen und Distinktionen in der Ver- und Aushandlung von Zugehörigkeit	138
4.	Wirklichkeitssinn oder Status quo: der ostdeutsche (Nicht-)Ort im Klassifikationssystem und die symbolischen Kämpfe zur Veränderung	195
5.	Zwischen Wirklichkeits- und Möglichkeitsinn: der ostdeutsche Ort als Heterotopie	227
VI	Resümee	237
1.	Die gegenstandsbezogene Grounded Theory	237
2.	Methodologische und epistemologische Reflexionen	243

VII Ausblick 249

Literaturverzeichnis 257

Danksagung 289

Transkriptionslegende 291